WIRTSCHAFT

St.Gallische Gewerbezeitung

Empfehlungen für die Saläre Verkaufspersonal 2017

Nein zur Atomausstiegsinitiative

Sektionshöck der ASTAG

Nr. 10 | Oktober 2016
www.gsgv.ch

gewerbe st.gallen

ELEKTROTECHNIK
Huber+Monsch
Starkstrom I Automation I Telematik I Informatik
www.hubermonsch.ch

Nur ein Draht?
Oder mehr?

Wir verbinden Menschen
und Technik.

R. Christen AG
Metallbau 360°

BIM, Metallbauplanung in 3D,
inklusive 3D-Massaufnahme . . .

. . . metallbau-christen.ch

LARAG®
MORE THAN TRUCKS

- **Offizielle Vertretung für schwere und leichte Nutzfahrzeuge und Wohnmobile von Mercedes-Benz**
- **Offizielle Vertretung für Fuso Canter Nutzfahrzeuge**
- **Offizielle Servicevertretung für FIAT Professional**

LARAG AG ST. GALLEN

WIR HALTEN SIE IN BEWEGUNG

larag.com

LARAG AG St. Gallen
Nutzfahrzeuge
Lerchentalstrasse 6
9016 St. Gallen

T 071 282 90 50
F 071 282 90 59
stgallen@larag.com

Inhalt

5 Empfehlungen für die Saläre Verkaufspersonal 2017

7 Atominitiative

9 faberplace.com – wo sich Unternehmen treffen

11 Gewerbe gegen einen Schnellschuss

12 Fachbeitrag
Die 2. Säule als berufliche Vorsorgelösung

18 Mut zur Schrägheit

21 Treffen mit einem Lustmolch

23 Aufstockung der Elektrofachschule

Titelbild
Die wirtschaftliche Situation im Detailhandel hat sich in unserem Kanton im laufenden Jahr weiterhin durchzogen entwickelt. Der Einkaufstourismus schmerzt nach wie vor. Die Gruppe Handel des Kantonalen Gewerbeverbandes (KGV) informiert über die Empfehlungen für die Saläre des Verkaufspersonals.

Kommentar

SwissSkills 2022

Liebe Gewerbefamilie

Die Berufsbildung ist für den Kantonalen Gewerbeverband St.Gallen (KGV) ein zentraler Punkt für sein Wirken. Eine starke berufliche Bildung sorgt für gut ausgebildete Fachkräfte im Arbeitsmarkt. Dank der dualen Berufsbildung ist ein vielseitiger Bildungsweg möglich, der für breite abgestützte Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten steht.
Im Turnus von vier Jahren finden zentrale Schweizermeisterschaften für alle dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufe aus Handwerk, Industrie, Land- und Forstwirtschaft, Dienstleistungen, Gesundheit und Kunst statt. St.Gallen prüft die Kanditatur als Austragungsort für die «SwissSkills» im Jahr 2022.
Die «SwissSkills» haben klare Ziele: Die Berufsbildung soll weiterhin eine wertvolle Alternative zu anderen Bildungsmodellen mit vielfältigen Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten bleiben. Ebenfalls wird durch die Teilnahme an der Schweizermeisterschaft den Jugendlichen zu mehr Selbstbewusstsein und Berufsstolz verholfen. Gemeinsam stellten Regierungsrat Stefan Kölliker und Andreas Hartmann, Präsident KGV in den vergangenen Tagen die offizielle Interessensbekundung für die Ausrichtung der zentralen Berufs-Schweizermeisterschaften 2022 der Stiftung «SwissSkills» zu. Mit der Durchführung der Berufsweltmeisterschaften haben wir bereits 1997 und 2003 erfolgreich bewiesen, dass St.Gallen das perfekte Gebiet für solche Anlässe ist. Mit dem Kantonalen Gewerbeverband St.Gallen (KGV) als Hauptpartner ist die Grundvoraussetzung für engagierte, leistungsbereite und personelle Strukturen sicher.
Das offizielle Bewerbungsprozdere wird uns im kommenden Jahr stark beschäftigen. Der Entscheid über die Durchführung wird allerdings erst im Jahr 2019 gefällt. Wir sind bereits heute überzeugt, dass ein stimmungsvoller und Anlass in St.Gallen geplant und vor allem umgesetzt werden kann. Denn mit der Ausrichtung der «SwissSkills» 2022 könnte die Ostschweiz ein leuchtendes Zeichen für die stark verankerte duale Berufsbildung setzen.

Herzliche Grüsse

Felix Keller

Thomann Nutzfahrzeuge AG:

Sorglospaket rund um Reifen und Felgen

Unter dem Namen Reifenhotel.ch bietet Thomann in Schmerikon, Chur, Frauenfeld und Arbon umfassende Dienstleistungen rund um Reifen.

«Unser Angebot beinhaltet das gesamte Reifenmanagement des Kunden», sagt Marcel Brotzer, Betriebsleiter in Schmerikon. Es geht beim Thomann-Reifenhotel demnach um weit mehr als die blosse Einlagerung angefahrener Pneus. Thomann-Fachleute übernehmen die Istaufnahme der Kundenflotte und planen gemeinsam mit dem Auftraggeber das Vorgehen bezüglich neuer, aufgummierter, Winter-, Sommer- und Ganzjahresreifen. «In Sachen Pneus bedienen wir über die Halter von LKWs, Omnibussen und Transportern hinaus auch PW-Halter», ergänzt Geschäftsführer Luzi Thomann.

Einstand plus 10 % gleich Nettopreis für Kunde

Nicht nur die transparente und attraktive Preisformel kommt bei den Thomann-Kunden gut an, sondern auch der «Speed-Wechsel». Hierbei erledigt Thomann den Reifenwechsel abends, nachts oder am Samstag auf einen Schlag, je nach Wunsch und Grösse der Nutzfahrzeugflotte in mehreren Tranchen. Das Sortieren, Kontrollieren, Röntgen und Aufgummieren der Karkassen, dem tragenden Reifengerüst, rundet das Servicepaket des «Reifenhotels» ab.

Teil des umfassenden Reifenhotel-Angebotes: die Pneu-Einlagerung.

Sie fahren, wir kümmern uns um den Rest.

THOMANN NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON
www.thomannag.com

THOMANN NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

PASSION statt Standard

RENAULT TRUCKS · VOLVO · Mercedes-Benz · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · FUSO

SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks. Service Volvo Trucks, VanHool, Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge & Setra Omnibusse, Unimog, OMNIplus, FUSO.
CHUR: Verkauf & Service Renault Trucks, Service Volvo Trucks & Bus, Service VanHool. **FRAUENFELD, ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks, Service VanHool.

Gruppe Handel des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV)

Empfehlungen für die Saläre Verkaufspersonal 2017

Der Vorstand der Gruppe Handel des KGV empfiehlt für die Festsetzung der Saläre 2017 des Verkaufspersonals folgendes:
Eine Festsetzung von Anfangsgehältern für Lehrabgänger ist nicht sinnvoll, da es sich in den vergangenen Jahren gezeigt hat, dass je nach Branche und Region die effektiv ausbezahlten Saläre stark von den empfohlenen Vorgaben nach oben abweichen. Zudem haben einzelne Segmente des Detailhandels die Mindestgehälter für gelerntes wie ungelerntes Personal gesamtarbeitsvertraglich festgelegt.

Für die Entschädigung von Lernenden wird für 2017 wiederum keine Anpassung (unabhängig ob 2- oder 3-jährige Ausbildung) empfohlen:

1. Lehrjahr:	CHF 620.00 pro Monat
2. Lehrjahr:	CHF 825.00 pro Monat
3. Lehrjahr:	CHF 1'180.00 pro Monat

Die wirtschaftliche Situation im Detailhandel hat sich in unserem Kanton im laufenden Jahr weiterhin durchzogen entwickelt. Der Einkaufstourismus schmerzt nach wie vor. Trotzdem ist die Frage, ob und in welchem Umfang Reallohnerhöhungen gewährt werden können. Ein Entscheid, den jeder Unternehmer individuell, bezogen auf seine geschäftliche Situation, fällen muss. Der Vorstand verzichtet auf Empfehlungen in diesem Bereich.
Der Vorstand empfiehlt den Arbeitgebern, den vollumfänglichen Teuerungsausgleich auf Grund des Standes des Landesindexes der Konsumentenpreise per Ende Oktober 2016 zu gewähren. Bei einer Negativteuerung ist keine Korrektur anzubringen.

ABACUS Business Software goes mobile

ABACUS bringt Bewegung in Ihr Business. Apps für Smartphones und iPads informieren Sie schneller und machen Sie und Ihre Mitarbeiter effizienter und flexibler.

> Unterwegs Leistungen, Spesen, Stunden erfassen, Rapporte ausfüllen, Adressen und Projektdaten bearbeiten und sofort mit der Software in Ihrem Unternehmen synchronisieren
> Überall und jederzeit Stammdaten und Standardauswertungen einsehen

www.abacus.ch

ABACUS
business software

Es gibt viele Gründe, die für Scania Schweiz AG sprechen!

- Kurzfristige Terminvereinbarung für Service- und Reparaturarbeiten
- Ein Ansprechpartner für alle markenunabhängigen Werkstattarbeiten
- Spezialisiert für den Unterhalt von Aufbauten
- Hohe Werkstatt-Flexibilität durch 6-Tage Woche
- Kundenspezifische Fahrzeug-Lösungen
- Kompetente VW Nutzfahrzeug-Ansprechpartner
- Grosser Neu-, Vorführ- und Gebrauchtwagenpark
- Flexible Finanzierungen sowie Wartungs- und Reparaturlösungen

Nutzfahrzeuge

SCANIA

Scania Schweiz AG
Ikarusstrasse 6, 9015 St. Gallen-W.
Tel. 071 313 90 00

Scania Schweiz AG
Buechstrasse 28, 8645 Jona
Tel. 055 224 40 00

vw-truck.ch

Wir sagen NEIN zur Ausstiegsinitiative!

Thomas Ammann
Nationalrat, Rüthi

«Bei einer Annahme würde bis 2029 rund 40 % der Stromproduktion wegfallen. Das führt zu enormen Engpässen.»

Markus Ritter
Nationalrat & Präsident
Schweizerischer Bauernverband, Altstätten

«Mit der Energiestrategie 2050 wird eine umfassende Antwort auf künftige Herausforderungen gegeben. Die Ausstiegsinitiative ist einseitig und zu teuer.»

Roland Rino Büchel
Nationalrat, Oberriet

«Übereilte Kurzschlusshandlungen sind Gift für eine nachhaltige und durchdachte Energiepolitik. Darum sage ich NEIN!»

Karin Keller-Sutter
Ständerätin, St. Gallen

«Bei einer Annahme müssten wir mehr ausländischen Kohle- und Atomstrom importieren. Das ist nicht nachhaltig!»

Andreas Hartmann
Kantonsrat & Präsident Kantonaler Gewerbeverband St.Gallen, Rorschach

«Die Sofortabschaltung wäre mit Milliardenkosten verbunden. Dieser Betrag würde auch an den Unternehmen hängen bleiben!»

Marcel Dobler
Nationalrat, Kempraten

«Überhastet 3 AKW im nächsten Jahr abzustellen um dann im grossen Stil Atom- und Kohlestrom zu importieren, ist eine Heuchelei!»

Ausstiegs-
Initiative
Nein

Anzeige

«BusPro ist sehr flexibel.»

Ralph Eckert, Eckert Werbeartikel AG
Einkauf, Personalisierung und Logistik für Werbeartikel aus aller Welt

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf • Lager • Auftrag • Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

Genial einfach – einfach genial!

BusPro
Das Business-Programm

Das neue GLC Coupé.

Das neue GLC Coupé vereint die Eleganz eines Coupés mit dem kraftvollen Auftritt eines SUV. Ausser mit seinem expressiven Äusseren überzeugt es mit hochwertigem Interieur und begeistert bereits serienmässig in jeder Fahrsituation dank Allradantrieb 4MATIC und Sportfahrwerk.

Ab sofort in unserem Showroom.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Jetzt ab CHF 399.–/Mt.*

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

LIGA Lindengut-Garage AG
Toggenburgerstrasse 146, 9501 Wil
Tel.: 071 929 31 31, www.liga.ch

* GLC Coupé 220 d 4MATIC, 2143 cm^3, 170 PS (125 kW), Barkaufpreis: CHF 53 298.– (Fahrzeugwert CHF 56 700.– abzüglich CHF 3402.– Star Prämie). 5,4 l/100 km (Benzinäquivalent: 6 l/100 km), 143 g CO_2/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 139 g CO_2/km), Energieeffizienz-Kategorie: D. Leasingbeispiel: Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszinssatz: 2,94 %, 1. grosse Rate: CHF 11 900.–, Leasingrate ab dem 2. Monat: CHF 399.–. Ein Angebot der Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG. Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zu einer Überschuldung des Leasingnehmers führen kann. Angebot gültig bis 31.12.2016. Immatrikulation bis 31.3.2017. Abgebildetes Modell: GLC Coupé 220 d 4MATIC inkl. Sonderausstattungen (AMG Line Exterieur, AMG Line Interieur, Ledernachbildung ARTICO cranberryrot/schwarz, Metallic-Lackierung, AMG 20»-Leichtmetallräder im Vielspeichen-Design, Trittbretter in Alu-Optik mit Gumminoppen, wärme- und geräuschdämmendes Akustikglas, DISTRONIC PLUS Abstandsregeltempomat, LED Intelligent Light System, Aktiver Park-Assistent inklusive PARKTRONIC),
Barkaufpreis: CHF 64 385.–, 5,4 l/100 km (Benzinäquivalent: 6 l/100 km), 143 g CO_2/km, Energieeffizienz-Kategorie: D. Unverbindliche

Neue Plattform für KMU

faberplace.com – wo sich Unternehmen treffen

Unternehmen vernetzen, untereinander Fachkräfte austauschen und so die Arbeitsauslastung optimieren: Die Ziele von faberplace.com sind hochgesteckt und treffen den Nerv der Zeit. Die Plattform vernetzt KMU untereinander und ermöglicht ihnen kurzfristig Deckungsbeiträge für die Fixkosten zu erwirtschaften oder unkompliziert eine motivierte Fachkraft oder Maschinen auszuleihen.

Um ein KMU erfolgreich zu führen braucht es neben fachlichem Know-How und den richtigen Maschinen, vor allem eines; genügend kompetente Fachkräfte und Mitarbeiter. Gute fachkundige Handwerker sind der Schlüssel zu einem erfolgreichen Unternehmen. faberplace.com sieht sich als Partner für Handwerker-Betriebe verschiedener Branchen die Auftragsschwankungen abfangen müssen, mit fehlenden Ressourcen oder Fähigkeiten konfrontiert sind oder Maschinen und Geräte für ein grösseres Projekt benötigen.

Gerade bei KMU sind ungeplante Ausfälle der Mitarbeitenden oft ein grosses Problem, wenn Arbeitsaufträge termingerecht ausgeführt werden müssen. Genau hier bietet faberbplace.com Hand. Mitglieder der Plattform können unkompliziert und kurzfristig qualifizierte Arbeitskräfte mit den benötigten Anforderungen finden. Der Weg über Temporär-Firmen entfällt, was sowohl Kosten spart als auch die Suchzeit reduziert. Spitzenzeiten oder ein Mitarbeiterausfall können mit Farberplace.com binnen kürzester Zeit mit passenden Fachkräften abgedeckt werden. Da gute und verlässliche Handwerker oft der entscheidende Schlüssel zum erfolgreichen Unternehmen sind, ist das «Ausleihen» kompetenter Fachkräfte ein entscheidender Faktor, um die Kunden schnell, kompetent und flexibel zu bedienen und so eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen. Zudem können Unternehmen mit farberplace.com Angestellte auch über längere Zeit im Betrieb weiter beschäftigen, sollte eine Unterbeschäftigung einmal vorhanden sein. Durch die Vernetzungsplattform können Handwerker-Betriebe nicht nur grössere Projekte problemlos bewältigen. Sie können auch den regionalen Wirtschaftsstandort stärken. Denn durch das Ausleihen und Leihen von Fachkräften und Mitarbeitenden unter den Mitgliedern innerhalb von farberplace.com bleibt das Geld in der Region und bei gleichgesinnten Unternehmen. Das Resultat sind höhere Margen, eine nachhaltige Rentabilität und letztlich gute Gründe den Mitarbeiterbestand zu halten oder gar auszubauen.

Insgesamt bietet faberplace.com viel Nutzen; sowohl für die Unternehmen, die Arbeitnehmer sowie die Gesellschaft respektive den regionalen Wirtschaftsstandort.

Die Firmengründer von faberplace.com (von links nach rechts): Stefan Nussbaum, Martin Frischknecht, Pekka Brander.

Pioniere gesucht

Die Plattform wurde im September online geschaltet. Nun sind die Initianten auf der Suche nach innovativen Unternehmen, die als Pioniere mithelfen die Plattform mit Leben zu füllen, damit ein breites Angebot mit entsprechender Nachfrage entsteht. Wer sich bis zum 31. Dezember 2016 registriert, kann das Angebot während den ersten drei Monaten kostenlos testen.
Weitere Informationen unter:
www.faberplace.com

Der neue Amarok. Das Auto, das Männer versteht.
Jetzt neu mit kraftvollem V6-Motor.

Männer wissen, was sie wirklich wollen. Darum haben wir im neuen Amarok einen kraftvollen 3,0-l-TDI-V6-Motor mit bis zu 224 PS, zusätzlicher Overboost-Funktion sowie 550 Nm Drehmoment eingebaut und gleich die passende Ausstattung dazu. Zum Beispiel das 8-Gang-Automatikgetriebe und den zuschaltbaren oder permanenten Allradantrieb 4MOTION. **Der neue Amarok V6. Bereits ab CHF 28'380.–.****

*Angebot für Gewerbetreibende bis am 31.12.2016.
**Preis exkl. MwSt.

Nutzfahrzeuge

GNG

GNG AG
St. Gallerstrasse 93/99
9200 Gossau SG
Tel. 071 388 57 57
www.gng.ch

BAUMGARTNER

Kaffee-Rösterei
Baumgartner & Co. AG, 9004 St.Gallen
Spezialgeschäft für Kaffee und Tee
Postfach, Multergasse 6
Telefon (071) 223 10 35
kontakt@baumgartnerkaffee.ch

Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) fasst die Parolen zur «Atominitiative»

Gewerbe gegen einen Schnellschuss

Alle Schweizer Atomkraftwerke sollen mit Dienstalter von 45 Jahren ausgeschaltet werden: Dies verlangt die «Atominitiative» der Grünen. Wie bereits der Stände- und Nationalrat spricht sich auch der Vorstand des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV) klar gegen diese Initiative aus. Der Grund dafür liegt auf der Hand: ein Vielfaches an Strom müsste aus dem Ausland importiert werden.

Simone Zuberbühler
Leiterin Kommunikation

Die Atomkritiker fordern mit der «Atominitiative» eine fixierte Laufzeit für alle Atomkraftwerke der Schweiz. Im Alter von 45 Jahren sollen die AKW's vom Netz genommen werden. So müsste beispielsweise Beznau I bereits ein Jahr nach Annahme der Initiative vom Netz gehen. Um diese Lücke zu decken, müsste Strom aus dem Ausland importiert werden. Strom der aus Gas, Kohle und Atom produziert wird. Das wäre für die Schweiz ein ökologischer und wirtschaftlicher Irrsinn. Zumal die Aufsichtsbehörde «Ensi» die Schweizer Atomkraftwerke als sicher einstuft. Ebenfalls werden die Investitionskosten für die Sicherheit der Atomkraftwerke mit steigendem Alter immer teurer, deshalb werden diese aus ökonomischen Gründen von den Betreibern selber vom Netz genommen. Die Initiative deckt die Energiebedürfnisse der Schweiz nicht ausreichend ab. Ein allfälliger Ausstieg aus der Atomenergie soll solide geplant werden, damit ein nachhaltiges Energiekonzept mit adäquaten Rahmenbedingungen für das Gewerbe der Schweiz möglich wird.

Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) lehnt aus diesen Gründen die Atominitiative mit einem klaren «NEIN» ab.

Die 2. Säule als berufliche Vorsorgelösung

Mit der obligatorischen beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sollen die existenzsichernden Renten der 1. Säule ergänzt und den Versicherten in der Schweiz die Fortsetzung ihres gewohnten Lebensstandards ermöglicht werden. Zusammen mit der AHV werden damit nach der Pensionierung 60 bis 80 Prozent des Erwerbseinkommens abgedeckt.

Anders als bei der AHV spart mit der BVG jeder Versicherte das eigene Alterskapital an, das von den Vorsorgeeinrichtungen angelegt und verzinst wird.

Wer ist versichert?
Die BVG ist eine obligatorische Versicherung, der alle AHV-pflichtigen Arbeitnehmenden in einem unbefristeten oder befristeten Arbeitsverhältnis, das länger als drei Monate dauert, beitreten müssen, und die von ihrem Arbeitgeber einen Brutto-Jahreslohn von mehr als 21‘150 Franken erhalten. Überstundenentschädigungen und andere unregelmässige Zulagen sind nicht darin enthalten. Für Selbstständigerwerbende ist die BVG freiwillig. So auch für Arbeitnehmende, die nebenberuflich tätig sind und bereits im Haupterwerb Beiträge in die berufliche Vorsorge leisten.

Wie viel muss man beitragen?
Die Höhe der Beiträge sowohl des Arbeitgebers als auch des Arbeitnehmenden ist in den reglementarischen Bestimmungen der jeweiligen Vorsorgeeinrichtung festgelegt. Der Beitrag des Arbeitgebers muss mindestens gleich hoch sein wie die gesamten Beiträge seiner Arbeitnehmenden. Der Arbeitgeber schuldet der Vorsorgeeinrichtung die gesamten Beiträge und zieht den reglementarisch festgelegten Beitragsteil des Arbeitnehmenden von dessen Lohn ab.

Was müssen die Vorsorgeeinrichtungen absichern?
Die Grenzbeträge für die betriebliche Personalvorsorge bemessen sich nach der AHV. Die BVG-Grenzbeträge dienen dazu, die Mindestlohngrenze für die obligatorische Unterstellung sowie die untere und obere Grenze des massgebenden Jahreseinkommens (brutto) zu bemessen. Demnach setzt die Versicherungspflicht bei einem Jahreslohn ein, der wenigstens drei Viertel des Jahresbetrags der maximalen AHV-Rente, also 21‘150 Franken, entspricht. Nach oben kann der massgebende Jahreslohn durch das Reglement der Vorsorgeeinrichtung begrenzt werden. Diese Grenze darf jedoch nicht tiefer als der dreifache Jahresbetrag der maximalen AHV-Rente bzw. 84‘600 Franken sein.

Ab dem 25. Lebensjahr eines Versicherungsnehmers müssen die Pensionskassen den Jahreslohn, der zwischen der BVG-Eintrittsschwelle von 21‘150 Franken und dem maximal versicherten BVG-Lohn von 84‘600 Franken liegt, zwingend versichern.

Wieviel kann versichert werden?
Um das Vorsorgeziel zu erreichen, sind die Leistungen der 1. und 2. Säule aufeinander abgestimmt. Deshalb nennt man auch das massgebende Einkommen, das in der beruflichen Vorsorge versichert werden muss, koordinierter Lohn. Dieser berechnet sich aus dem maximalen BVG-Lohn minus dem Koordinationsabzug, der aktuell 24‘675 Franken beträgt. Der maximale koordinierte Lohn liegt demnach bei 59‘925 Franken, der minimale koordinierte Lohn bei 3525 Franken (ein Achtel der maximalen AHV-Rente von 28‘200 Franken).

Lücken vermeiden!

Liegt der Jahreslohn über dem BVG-Maximum von 84‘600 Franken, können sich im Leistungsfall (Alter, Tod oder Invalidität) empfindliche Lücken ergeben, sofern dieser Teil nicht zusätzlich versichert ist. Die Pensionskasse gibt über die verschiedenen Möglichkeiten von Zusatzversicherungen Auskunft.

Harmonisierung Zahlungsverkehr wird Realität:

Auswirkungen auf Ihre Business-Software

Schweizer Finanzinstitute nutzen die Schaffung des einheitlichen Euro-Zahlungsraums (SEPA) der Europäischen Union, um die vielen eigenen Standards zu reduzieren und den Zahlungsverkehr auch im Inland zu vereinfachen. Diese Standardisierung hat auch wesentliche Auswirkungen auf die Business-Software.

Alle Akteure des Zahlungsverkehrs in der Schweiz werden zukünftig eine gemeinsame Sprache sprechen: ISO 20022. Damit werden sämtliche Zahlungen im Zahlungsverkehr Schweiz nach denselben Verfahren und Meldungsformaten abgewickelt. Ziel der Unternehmen auf dem Finanzplatz Schweiz ist es, langfristig an einem weltweiten Standard für den elektronischen Datenaustausch teilzunehmen.

ISO 20022 ist mehr als nur eine technische Migration – die Norm bringt einen effektiven Mehrwert. Die Kosten für Zahlungen innerhalb des europäischen Zahlungsraums werden vereinheitlicht und die Laufzeit der Transaktionen (Überweisungen und Lastschriften) wird harmonisiert. In 34 SEPA-Ländern werden Zahlungen nach denselben Verfahren und Meldungsformaten abgewickelt.

Alte Zahlungsformate nur noch bis Ende 2017 gültig

Unter dem Titel «Harmonisierung und Migration Zahlungsverkehr Schweiz» haben die Schweizer Finanzinstitute beschlossen, den Harmonisierungsschub zu nutzen, indem sie ebenfalls auf den neuen ISO-Standard 20022 für Finanztransaktionen setzen. Davon sind alle Teilnehmer des Finanzplatzes betroffen – damit auch Sie. Die Verarbeitung des aktuellen Zahlungsformats DTA aller Bankinstitute wird auf Mitte 2018 eingestellt. Die Postfinance wird die Verarbeitung des aktuellen Zahlungsformats EZAG bereits per Ende 2017 umstellen. Ab diesem Zeitpunkt müssen die Überweisungen mit dem neuen ISO-Standard 20022 erfolgen.

Auswirkungen auf Ihre Business-Software

Die Anpassungen im Zahlungsverkehr haben wesentliche Auswirkungen auf Ihre Business Software. Als primäres Identifikationsmerkmal wird ausschliesslich die IBAN-Nummer verwendet. Damit gilt sicherzustellen, dass bei sämtlichen Stammdaten Ihrer Software, beispielsweise den Kreditoren- und Lohnempfängern, die Daten als IBAN-Nummern gespeichert sind. Zudem müssen die technischen Formatumstellungen, z.B. DTA und EZAG auf XML (pain.001, pain.002), durch die Softwarehersteller in die Software integriert werden. Diese umfangreichen technischen Umstellungen werden mittels einer neuen Version oder eines Servicepacks ausgeliefert. Stellen Sie bereits heute sicher, dass Ihre Software für die Harmonisierung des Zahlungsverkehrs bereit ist.

Weitere Informationen zum Thema

Sämtliche Informationen und Abhängigkeiten im Zusammenhang mit der Business-Software ABACUS und NEST/IS-E sind zusammengefasst in unserem Flyer (www.obt.ch/harnonisierung-zahlungsverkehr) ersichtlich.

Das Video «Harmonisierung im Zahlungsverkehr kurz erklärt» von Postfinance zeigt in drei Minuten die wichtigsten Elemente der Umstellung.
Quelle: https://youtu.be/y3Ge1wqQM84

Fazit

Die Auswirkungen der «Harmonisierung und Migration Zahlungsverkehr» sind nicht zu unterschätzen. Neben einer Aktualisierung Ihrer Software muss sichergestellt werden, dass sämtliche Stammdaten den neuen Anforderungen entsprechen (z.B. IBAN-Nummern). Durch das neue Layout der Einzahlungsscheine müssen auch Belegleser ersetzt oder durch moderne Kreditorenprozesse wie dem Belegscanning abgelöst werden. Befassen Sie sich noch heute mit diesem Thema und stellen Sie sicher, dass Ihre Software für den neuen Zahlungsverkehr in der Schweiz bereit ist.

Reto Bossard
Leiter Informatik ABACUS Zürich
reto.bossard@obt.ch

OBT AG
Rorschacher Strasse 63 | 9004 St.Gallen
www.obt.ch

Gesundheit und Ernährung – neue Perspektiven

87 Prozent der Schweizer Erwerbstätigen fühlen sich gesund. Trotzdem gaben relativ viele Erwerbstätige an, dass sie im letzten Jahr an mindestens einem Gesundheitsproblem gelitten hätten.

Eine gesunde Ernährung, viel Bewegung oder Entspannungsübungen wie z.B. Yoga leisten einen grossen Beitrag zum Wohlbefinden.

Sich wohl fühlen und zufrieden sein, ist das Ziel. Weshalb sollte dieser Lebensstil, der das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden steigert, nicht auch vermehrt in Ihr Leben einfliessen?

Die Nachfrage nach Lehrgängen im Gesundheitsbereich nimmt überdurchschnittlich zu. Arbeitsmarktforschungen haben ergeben, dass die Berufe im Gesundheitswesen wie Dipl. Arzt- und Spitalsekretärin, Ernährungsberater/in oder Gesundheitsmasseur/in zur Zeit stark im Trend liegen und in Zukunft ausgezeichnete Berufschancen bieten.

Bénédict folgt dieser Entwicklung und bietet eine Vielzahl von Lehrgängen im Bereich Medizin, Gesundheit und Ernährung. Neu ist, dass ein Teil dieser Lehrgänge nach den EMR-/ASCA-Richtlinien durchgeführt werden.

Alle Lehrgänge orientieren sich stark an den Bedürfnissen der Praxis und bieten hervorragende Perspektiven.

Zögern Sie nicht, gestalten Sie jetzt Ihre berufliche Zukunft. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Medizin

> Dipl. Arzt- und Spitalsekretärin
> Dipl. Medizinische Sekretärin H+
> Dipl. med. Chefarztsekretär/-in
> Medizinische Praxisassistentin MPA
> Medizinischer Grund-/Aufbaukurs

Gesundheit

> Dipl. Ernährungsberater/-in*
> Fitnessberater/-trainer/-in*
> Schulmed. Grundlagen*
> Fussreflexzonenmassage*
> Lymphdrainage Therapeut/-in*
> Dipl. Gesundheitsmasseur/-in*
> Med. Masseur eidg. FA
* nach EMR/ASCA

BG OST
CF SUD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione PMI

Der einfache Weg zur verbürgten Finanzierung.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BG OST-SÜD · 9006 St.Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

Wie sind die Pensionskassen in der Schweiz organisiert?

Der überwiegende Teil der Pensionskassen sind nicht gewinnorientierte Organisationen. Sie sind als Stiftungen und Genossenschaften organisiert. Alles, was erwirtschaftet wird, kommt den Versicherten zugute. Die Führungsgremien bestehen zu gleichen Teilen aus Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Zudem gibt es öffentlich-rechtliche Pensionskassen von Bund, Kantonen und Gemeinden.

Genossenschaft Die Genossenschaft ist dazu geeignet, eine grosse Anzahl Gesellschafter aufzunehmen und verfolgt wirtschaftliche Ziele wie die Aktiengesellschaft, doch unterscheidet sie sich konzeptionell in einem wichtigen Punkt von der AG: Bei der Genossenschaft ist bezüglich Mitgliedschaft nicht die Kapitaleinlage der Gesellschafter, sondern deren persönliche Mitwirkung wesentlich. Die Genossenschaft bezweckt nicht wie die AG, seine Gesellschafter indirekt wirtschaftlich an ihrer Geschäftstätigkeit teilnehmen zu lassen, indem sie ihnen eine Dividende auszahlt; die Genossenschafter sollen vielmehr direkt aus der Geschäftstätigkeit der Genossenschaft Vorteile erlangen. Der Gedanke der Förderung und der wirtschaftlichen Selbsthilfe steht im Vordergrund. Positiv sind auch die Unternehmenswerte der Genossenschaft wie direkte Demokratie und klar definiertes Mitbestimmungsrecht, sowie die Transparenz auf jeder Hierarchiestufe, die etwa Lohnexzesse vermeidet.

Stiftung Die Stiftung ist eine juristische Person, die über den Stiftungsrat handelt. Mit Stiftungen wird mit Hilfe eines Vermögens ein fest bestimmter Zweck verfolgt, welcher in der Stiftungsurkunde festgesetzt ist. Dabei wird in der Regel das Vermögen auf Dauer erhalten, und die Destinatäre (Versicherte) können nur in den Genuss der Erträge kommen. Verantwortlich für die Einhaltung des Stiftungszwecks ist je nach Art und Zweck der Stiftung das Gemeinwesen (Bund, Kantone, Gemeinden). Mit Ausnahme der Familienstiftung und der kirchlichen Stiftung sind die Stiftungen der behördlichen Aufsicht unterstellt.

Einrichtungen öffentlichen Rechts Einrichtungen des öffentlichen Rechts sind ausschliesslich den Gemeinwesen und Institutionen des öffentlichen Rechtes vorbehalten. Sie verfolgen nicht ausschliesslich Gewinn- und Wachstumsziele, sondern auch übergeordnete, öffentliche Interessen. Die öffentliche Hand übt einen massgebenden Einfluss auf die Geschäftspolitik aus.

Verwaltungsformen: Firmeneigene-, Sammel-, oder Gemeinschaftseinrichtungen
Grössere Unternehmen verfügen oft über eine eigene Pensionskasse zur Durchführung der beruflichen Vorsorge ihres Personals. Unternehmen, welche keine eigene Vorsorgeeinrichtung gründen wollen schliessen sich einer Sammel- oder Gemeinschaftseinrichtungen an. Gründer von Sammeleinrichtungen sind vor allem Lebensversicherungsgesellschaften, Banken und Treuhandgesellschaften. Für jedes der Sammeleinrichtung angeschlossene Unternehmen besteht ein separates, vom Unternehmen unabhängiges, selbständiges Vorsorgewerk. Das bedeutet, dass für jeden der Vorsorgeeinrichtung angeschlossenen Arbeitgeber eine eigene Organisation besteht (keine eigene juristische Person) und eine separate Rechnung, ein eigenes Reglement und eine eigene Buchhaltung geführt wird. Im Gegensatz dazu gilt bei einer Gemeinschaftseinrichtung für alle angeschlossenen Unternehmen dasselbe Reglement.

ASGA Pensionskasse Genossenschaft: Mitbestimmung und Gewinn zu Gunsten der Mitglieder
Die ASGA Pensionskasse Genossenschaft wurde 1962 als Selbsthilfeorganisation gegründet, um die Altersvorsorge des Gewerbes zu gewährleisten. Die mittlerweile grösste unabhängige Gemeinschafts-Vorsorgeeinrichtung der Schweiz ist eine der wenigen Pensionskassen in der Schweiz, welche noch als Pensionskasse organisiert sind. Sie verfolgt Gewinnabsichten ausschliesslich zu Gunsten ihrer Mitglieder. Sämtliche erwirtschafteten Erträge werden zur Verbesserung der Vorsorgeleistungen der Versicherten verwendet, so bleibt jeder Franken im System.

Das oberste Organ der ASGA Pensionskasse Genossenschaft ist die Delegiertenversammlung, welche sich aus je 50 Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern der angeschlossenen Unternehmen zusammensetzt. An der Delegiertenversammlung werden die Delegierten für eine Amtsperiode von 4 Jahren gewählt. Alle Genossenschafts-Mitgliedfirmen haben die Möglichkeit, Vertreter als Delegierte vorzuschlagen und damit demokratisch mitzubestimmen.

Einfach ASGA pensionskasse

ASGA Pensionskasse

Rosenbergstrasse 16
9001 St. Gallen
Telefon +41 71 228 52 52
asga.ch

SAFECOM

Funkfernsteuerungen

Ihr Partner in der Ostschweiz

Service, Reparaturen und Neuverkauf
www.safecom.ch | Tel 071 841 86 00

Mutige Visionen & Machbare Konzepte

perfekt kombiniert

Profitieren Sie von der perfekten Kombination aus Erfahrung, Innovation und Know-how.

Hälg & Co. AG Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Sanitär
Lukasstrasse 30, 9008 St.Gallen, Tel. +41 71 243 38 38, haelg@haelg.ch, **www.haelg.ch**

hälg
BUILDING SERVICES GROUP

TKF

Hans M. Richle ist einig mit uns: Die berufliche Vorsorge ist auch für Selbstständigerwerbende und Unternehmer mit oder ohne Personal wichtig. Deshalb bietet der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen seinen Mitgliedern in Zusammenarbeit mit der ASGA drei unterschiedliche, massgeschneiderte Vorsorgepläne an, die deutlich über die gesetzlichen BVG-Mindestleistungen hinausgehen. Erfahren Sie mehr über die attraktiven Verbandsvorsorgepläne der ASGA auf asga.ch. Oder rufen Sie uns an: 071 228 52 52.

Hans M. Richle, Ehrenpräsident, Kantonaler Gewerbeverband St.Gallen (KGV)

«Berufliche Vorsorge sollte das Natürlichste der Welt sein. Auch für selbstständigerwerbende Verbandsmitglieder.»

Einfach ASGA pensionskasse

ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein

Treffen mit einem Lustmolch

Am Sektionshöck der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein ging es Ende September nach Wattwil. Genauer: Auf den Schönenberg, wo die Familie Stadelmann eine Käserei betreibt und einen aussergewöhnlichen Keller gebaut hat, in dem ihr Käse reift.

Text: Malolo Kessler
Bilder: Gian Kaufmann

Die Mitglieder des ASTAG Sektion Ostschweiz besuchen die Käserei Stadelmann.

Laib an Laib liegen sie da, die Käse im Käsekeller der Familie Stadelmann auf dem Schönenberg bei Wattwil. Immer wieder greift ein Roboter einen neuen Laib, schmiert ihn und legt ihn dann zurück ins Regal. Beobachtet von zahlreichen Mitgliedern der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein. Gut 80 Mitglieder waren Ende September auf den Schönenberg gekommen, um an ihrem Sektionshöck die Käserei Stadelmann zu besichtigen. Wie der Käse-Schmierroboter heisst, hatten sie bereits kurz vor dem Besichtigungsrundgang während der Ansprache von Käserei-Chef Hans Stadelmann erfahren: Lustmolch. «Schliesslich bürstet er unsere Eigenmarke, die, «Toggenburger Lust'»

Innovativer Betrieb

Ganz zu Beginn des Sektionshöcks hatte Martin Lörtscher, Präsident der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein, die Mitglieder begrüsst. Käse sei ein urtypisches Schweizer Lebensmittel, das es schon seit der Steinzeit gebe, sagte er. «Auf dieses Lebensmittel dürfen wir stolz sein.» Die Käser-Branche habe aber ähnliche Sorgen und Probleme wie die Transportbranche – beispielsweise in Bezug auf den Euro-Franken-Mindestkurs. «Wir freuen uns daher, dass wir einen solch innovativen Betrieb wie die Käserei Stadelmann anschauen dürfen», sagte Lörtscher weiter. Es sei nicht selbstverständlich, dass Betriebe ihre Türen für Interessierte öffneten. «Und die Käserei Stadelmann ist schliesslich ein Beweis dafür, dass man auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld bestehen kann.» Dann übergab Lörtscher das Wort Käserei-Chef Hans Stadelmann, der in seiner Ansprache bewies, dass er nicht umsonst als unermüdlicher, innovativer Geschäftsmann gilt, der kein Blatt vor den Mund nimmt.

«Hier ist alles Natur pur»

Hans Stadelmann und seine Frau Monika haben den Betrieb auf dem Schönenberg und die Käserei Nesslau 1999 von seinen Eltern übernommen. Sie produzieren unter anderem Appenzeller Käse und Sbrinz. «Um den Milchüberschuss zu verarbeiten, eine Folge der Liberalisierung des Milchmarktes, haben wir uns dann entschieden, unsere eigene Käsemarke zu produzieren», erzählte Stadelmann den ASTAG-Mitgliedern. So erschuf die Käserei Stadelmann die «Toggenburger Lust». Und liess den Namen nicht nur für Käse, sondern gleich auch für Kosmetikartikel, Babynahrung und alkoholfreie Getränke eintragen – «man weiss ja nie, was kommt». 2003 baute die Familie Stadelmann auf dem Schönenberg dann den Käsekeller, in dem Schmierroboter Lustmolch arbeitet und vor dem sich die ASTAG-Mitglieder versammelt hatten. Die Realisierung des Kellers sei nicht ganz so einfach gewesen, sagte Hans Stadelmann. Er habe an verschiedensten Fronten mit den «lieben Chefbeamten» zu kämpfen gehabt, bis er die Baubewilligung schliesslich bekommen habe. Der Keller ist Stadelmanns Stolz: «Hier ist alles Natur pur. Die Tonziegel gleichen die hohe Feuchtigkeit im Keller auf natürliche Art aus.» Das heisst, im Keller ist weder eine Lüftungsanlage noch eine Kühlungsanlage nötig. Der Bau bietet genug Platz, um jährlich 180 Tonnen Käse auszureifen. «Damit ist er meines Wissens nach wie vor immer noch der grösste Naturtongewölbekeller in Europa», erzählte Stadelmann weiter. Nach dem anschliessenden Kellerrundgang, durchaus geruchsintensiv, konnten die ASTAG-Mitglieder noch die Sbrinz-Produktion der Käserei Stadelmann besichtigen. Diese ist ebenfalls auf dem Schönenberg eingerichtet und laut Stadelmann die östlichste Sbrinz-Käserei überhaupt. Maximal acht Laibe können dort täglich produziert werden. Wie diese schmecken, erfuhren die ASTAG-Mitglieder beim anschliessenden Apéro: Stadelmanns servierten Sbrinz und weitere Käsesorten, bevor der Sektionshöck dann unten im Tal, in Wattwil, in der Pizzeria Trattoria Capri ausklang.

WTT YOUNG LEADER AWARD 2016

Mut zur Schrägheit

Was bedeutet «einzigartig»? Diese Frage stellten sich am Montag, 26. September 2016, nicht nur die sechs nominierten Projektteams des WTT YOUNG LEADER AWARD 2016 der Fachhochschule St.Gallen, sondern auch Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft.

Text: Nathalie Schoch, Feine Feder
Fotos: Daniel M. Frei, SHOTmedia

Die Thurgauer Regierungsrätin Carmen Haag freut sich, dass an der FHS St.Gallen die praktische Arbeit einen hohen Stellenwert hat. Damals, an der HWV, sei das noch anders gewesen.

Der WTT YOUNG LEADER AWARD 2016 stand unter dem Leitthema: «einzigartig». Ein Adjektiv, das am 26. September in der Tonhalle zu reden gab. Was bedeutet schon «einzigartig» zu sein? Sebastian Wörwag, Rektor der Fachhochschule St.Gallen, stellte die Einzigartigkeit gleich zu Beginn des Abends in Frage. «Welcher der 65'000 gebauten Kirchtürme in Italien ragt noch heute heraus?» Seine Antwort: Der schiefe Turm von Pisa. «Er konnte sich durch seine Schrägheit bis heute behaupten.» Die Einzigartigkeit hingegen könne sehr einsam machen, daher plädiere er vielmehr auf Grossartigkeit. Das passe auch viel besser zu den Studierenden, die für den WTT YOUNG LEADER AWARD 2016 nominiert seien. «Denn wir sind stolz, was sie Grossartiges geleistet haben.»

Fleiss zahlt sich aus

Grossartig war die Leistung der 60 Projektteams mit Sicherheit, denn sie haben sich neben ihrem Studium für die Anliegen verschiedener Unternehmen eingesetzt. Doch wie in jedem hart umkämpften Markt hat der eine oder andere die Nase etwas weiter vorn. Und so können nur jene gewinnen. Im Falle des WTT YOUNG LEADER AWARD sind es sechs Projektteams, drei in der Kategorie Marktforschung und drei in der Kategorie Managementkonzeption. Über 1'000 Arbeitsstunden haben sie in ihre Projekte gesteckt. Sie haben analysiert, geforscht, diskutiert, erarbeitet und geprüft. Immer wieder. Bis ins letzte Detail. Dass sich solcher Fleiss lohnt, weiss auch Regierungsrat Stefan Kölliker. «Genau solche Leute wie die Studierenden in diesem Saal braucht die Wirtschaft.»

Sich vom Mainstream abgrenzen

Auch Klauspeter Nüesch weiss, dass einem der Erfolg nicht in den Schoss gelegt wird. Der diplomierte Architekt und Verwaltungsratspräsident der Nüesch Development hat gewaltige Projekte aus dem Boden gestampft, von denen die Menschheit wohl auch noch weit nach seinem Tod etwas haben wird. So zum Beispiel das Shoppingcenter Westside in Bern, das über die Autobahn gebaut wurde. Oder Greencity Zürich, den Sitz von Roche in Sao Paolo und wer weiss, vielleicht wird das «scheussliche Güterbahnhof-Loch» in St. Fiden – wie er es nennt – in ein paar Jahren auch von ihm gestopft. Im Moment träumt er noch davon, aber er durfte Thomas Scheitlin immerhin schon mal einen ersten groben Entwurf seiner Idee präsentieren. «Mit Mainstream kann man nichts bewegen», ist sich Nüesch

Das Gewinnerteam in der Kategorie Marktforschung für Oertli Instrumente AG, Berneck (v.l.n.r.): Raffaele Vignacastrisi, Abtwil, Matthias Nideröst, St. Gallen, Manuel Bayer, Degersheim, Marco Otti, St. Gallen (Projektleiter), Ramon Beerli, St. Gallen.

Das Gewinnerteam in der Kategorie Managementkonzeption für Büchler Reinli & Spitzli AG, Flawil (v.l.n.r.): Philipp Sutter, Sonnental, Nicolas Gorlero, Uerikon, Fabian Ritter, Gais, Johannes Grob, Herisau (Projektleiter), Luca Pieli, Stein.

sicher. So rät er dem Nachwuchs, Vorurteile abzubauen, das Problem zu verstehen versuchen, es offen anzugehen und vor allem den Mut zur Lösung zu haben. Auch wenn man da und dort damit anecke. «Wenn man der Welt etwas Sinnvolles hinterlässt, ist man einzigartig.»

Top-Leistungen mit Zukunftspotenzial

Ob die nominierten Projektteams einzigartig sind, wird sich wohl erst in Zukunft erweisen. Der WTT YOUNG LEADER AWARD ist zumindest ein Schritt in diese Richtung. Und so waren denn auch alle gespannt auf die Verkündung. In der Kategorie Marktforschung gewann das sechsköpfige Team für Oertli Instrumente AG in Berneck. Unter dem Titel «Kundennutzen im Fokus» haben sie eine globale Kundennutzenanalyse erstellt und mit den Mitbewerbern verglichen. Dazu haben sie eine weltweite Kundenbefragung mit 12 Kriterien gemacht und sowohl die Schwächen als auch die Stärken für Oertli herauskristallisiert. «Es waren sensationelle Projekte dabei, doch letztlich ist das Gewinner-Team einfach herausgestochen. Sie haben eine Top-Leistung gezeigt, die Zukunftspotenzial hat», sagt Klaus Brammertz, Jurymitglied und CEO der Bauwerk Boen Group in St.Margrethen. Auch Thomas Bosshard ist begeistert: «Wir haben viel Arbeit vor uns, gerade im Service, aber zu dieser Erkenntnis führte uns das Projektteam», so der Leiter Marketing & Verkauf, der Firma Oertli Instrumente AG.

Von der Praxisarbeit profitieren alle

Grossartig war auch die Leistung des Gewinnerteams in der Kategorie Managementkonzeption. Und zwar für die Büchler Reinli & Spitzli AG, Flawil. Das sechsköpfige Team analysierte den gesamten Auftragsentwicklungsprozess, definierte daraus acht Handlungsfelder und erstellte ein Soll- wie Ist-Konzept, inklusive einer sorgfältigen Testphase. Andreas Scherrer freut sich über das Ergebnis, das bereits im Betrieb angewendet wird. «Dank des Projektteams können wir jetzt viel effizienter handeln und nachhaltiger planen», so der Inhaber. «Es war eine extrem intensive Zeit, aber wir haben in dieser Zeit auch am meisten profitiert», sagt Projektleiter Johannes Grob.

Sich selbst bleiben und auf Qualität setzen

Letztlich lässt sich die Frage nicht so leicht beantworten, ob man in der Wirtschaft einzigartig, grossartig, kreativ oder sogar ein bisschen schräg sein muss. Vielleicht ist es eine Mischung aus allem. Aber auf jeden Fall sollte man sich selbst bleiben und nicht zum Kopisten werden, findet Regierungsrätin Carmen Haag. «Der heutige Abend hat mich darin bestätigt, dass Qualität mehr zählt als Volumen. Die Nacht gehört Ihnen, liebe Preisträgerinnen und Preisträger. Sie haben sich diese mehr als verdient.» Mit einer rauschenden Party, glücklichen Gewinnern und bekannten Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik endete der WTT YOUNG LEADER AWARD 2016, erstmals mit einem absoluten Rekord von 725 Anmeldungen. Das fanden wohl alle grossartig und Peter Müller, der Leiter Wissenstransfer WTHS, fand das mit Sicherheit einzigartig.

Unsere digitale Lösung für KMU:

My KMU Office mit dem Festnetz für unterwegs.

Mit My KMU Office, dem IP-basierten Kombi-Angebot, telefonieren Sie dank neuster Technologie und praktischer App vom Handy aus mit Ihrer Festnetznummer, leiten Anrufe um und führen einfach Telefonkonferenzen.

Willkommen im Land der Möglichkeiten.

Jetzt
3 Monate
zum ½ Preis*

Im Swisscom Shop
oder online

swisscom.ch/mykmuoffice

swisscom

* Bei Abschluss eines neuen Breitbandanschlusses mit My KMU Office erhalten Sie die Hälfte der Grundgebühr während der ersten 3 Monate geschenkt. Promotion gültig bis 6.11.2016.

NEWS

■ **Geschäftsstelle:**

Zurück im Team

Dominique Nafzger wird ab 1. November 2016 mit einem Teilzeitpensum von 20% in die Geschäftsstelle der Gewerbeverbände St.Gallen zurückkehren. Sie wird die Fachhochschul bedingten Abwesenheiten von Yannik Brunner am Dienstag- und Freitagnachmittag im Sekretariat abdecken. Ab 1. Februar 2017 wird ihr Pensum auf 30% aufgestockt aufgrund des neuen Verbandes «Swiss Fashion Stores».

■ **KGV:**

Neues Planungs- und Baugesetz tritt in Kraft

Die Regierung hat beschlossen, den Vollzugsbeginn für das neue Planungs- und Baugesetz (PBG) auf den 1. Oktober 2017 festzulegen. Weiter hat sie das Vorgehen zur Erledigung der notwendigen Umsetzungsarbeiten zur Kenntnis genommen. In der Aprilsession 2016 hat der Kantonsrat das neue Planungs- und Baugesetz verabschiedet. Am 4. Juli ist die Referendumsfrist für das neue Gesetz unbenutzt verstrichen. Erste Umsetzungsarbeiten zum Erlass der Verordnung sind bereits angelaufen. Die Umsetzung des neuen Gesetzes erfordert insbesondere von den Gemeinden in den kommenden Jahren einen erheblichen Aufwand. Zur Unterstützung wird der Kanton, wie in der Botschaft versprochen, in enger Abstimmung mit den Gemeinden Arbeitshilfen erarbeiten.

Die Regierung hat den Vollzugsbeginn für das neue Planungs- und Baugesetz (PBG) auf den 1. Oktober 2017 festgesetzt. Dies eröffnet ausreichend Zeit, um alle Vorbereitungsmassnahmen mit der notwendigen Sorgfalt an die Hand zu nehmen.

■ **Pro City St.Gallen:**

Forum «Zukunft St.Galler Innenstadt»

Am 14. September 2016 fand das Forum «Zukunft St.Galler Innenstadt». In einer Brainstorming-Runde wurden verschiedene Möglichkeiten erarbeitet, wie die Stadt St.Gallen zukunftsorientiert auftreten kann. In der ersten Phase werden nun weitere Daten beschafft, die Inputs sowie Informationen aus den vier Dialogrunden des Forums analysiert, für die Zielgruppen- und Angebotsanalyse mehrere Interviews mit einzelnen Akteuren, Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Bereichen geführt. Zum Start der zweiten Phase, also zur Interpretation dieser Analyse und zur Erarbeitung des Zukunftsbilds, findet anfangs Dezember 2016 eine weitere Informationsveranstaltung statt.

Anzeige

Erfolg ist lernbar!

Bildung – die Investition in die Zukunft

Sprachen
Deutsch intensiv / Englisch / alle Weltsprachen
Handel / Kader
Bürofach- / Handelsdiplom VSH
BBS Business-School
Bachelor / Master-Degree
Medizin & Gesundheit
Med. Praxisassistent/-in eidg. FA
Informatik
Anwender SIZ I + II
& viele weitere Lehrgänge

Keine Lehrstelle?
Jetzt anmelden, wir beraten Sie gerne unverbindlich + kostenlos!

Bénédict
Neumarkt 1, 9001 St.Gallen
Parkplätze im Hause
Tel. 071 226 55 55
www.benedict.ch

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

24.10.2016	Gewerbe Stadt St.Gallen, Mitgliederanlass
25.10.2016	KGV Präsidentenkonferenz, Grabs
01.12.2016	KGV-Treffen mit Verbandsspitze, St.Gallen

Versammlungen

14.11.2016	KSKB Herbstversammlung, Abtwil	
22.03.2017	13.00 Uhr	kmu frauen, Forum17
03.04.2017	14.00 Uhr	Pro City, MV
25.04.2017	17.00 Uhr	IGKG, MV
14.06.2017	16.00 Uhr	AGVS, MV

Sessionen der eidgenössischen Räte

ab 28.11.2016	Wintersession

Eidg. Volksabstimmungen / Wahlen

27.11.2016	Eidg. Abstimmungstermin

Erscheinungsdaten «WIRTSCHAFT»

Nr. 11/2016	22. November 2016
Nr. 12/2016	20. Dezember 2016

Branchenregister

Autozentrum
- Autozentrum Max Frei AG, Citroën Nutzfahrzeuge Center, Oberuzwil 071 955 76 80

Baugeschäfte
- Fritz Bruderer AG, St.Gallen 071 311 37 71
- Stutz AG, St.Gallen 071 243 03 63

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St.Gallen 071 274 88 77

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St.Gallen 071 277 59 57
- Klarer Fenster, St.Gallen 071 272 10 10

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen 071 245 50 55

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen 071 223 10 35

Kanalreinigung
- Mökah Kanalreinigung, St.Gallen 043 499 24 03

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau 071 994 12 52
- Fehr Transport AG, St.Gallen 071 277 33 44
- LARAG AG, Wil SG 071 929 32 32
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau 071 388 00 40
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon 055 286 21 90
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil 071 955 97 97

Pensionskasse
- ASGA, St.Gallen 071 228 52 52

Testsysteme für Elektronik
- SQC AG, Rorschach 071 841 86 00

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur 071 664 90 80
- BG OST, St.Gallen 071 242 00 60
- inspecta treuhand ag, St.Gallen 071 243 56 85
- OBT AG, St.Gallen 071 243 34 34

Webregister

Autozentrum
- Autozentrum Max Frei AG, Citroën Nutzfahrzeuge Center, Oberuzwil www.autozentrum.ch

Baugeschäfte
- Fritz Bruderer AG, St.Gallen www.bruderer-bau.ch
- Stutz AG, St.Gallen www.stutzag.ch

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St.Gallen www.hubermonsch.ch

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St.Gallen www.hallerfenster.ch
- Klarer Fenster, St.Gallen www.klarer.ch

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen www.bb-blitzblank.ch

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen www.baumgartnerkaffee.ch

Kanalreinigung
- Mökah Kanalreinigung, St.Gallen www.moekah.ch

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau www.altherr.ch
- Fehr Transport AG, St.Gallen www.fehrtransporte.ch
- LARAG AG, Wil SG www.larag.com
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau www.nater.ch
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon www.thomannag.com
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil www.volvotrucks.com

Pensionskasse
- ASGA, St.Gallen www.asga.ch

Testsysteme für Elektronik
- SQC AG, Rorschach www.sqc.ch

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur www.batag.ch
- BG OST, St.Gallen www.bgost.ch
- inspecta treuhand ag, St.Gallen www.inspecta.ch
- OBT AG, St.Gallen www.obt.ch

Impressum

Redaktionsteam

Simone Zuberbühler	Redaktion und Disposition
Felix Keller	Vorsitz/Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger	Berufs-Aus- und -weiterbildung
Jean-Pierre Gabatuler	Sektionen
Manuela Eberle	Sektionen

Redaktionsadresse/Aboverwaltung
Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT»,
Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen
Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41,
E-Mail: sekretariat@gsgv.ch

printed in switzerland

Verlag/Inserateadministration

MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8
Postfach, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 80 50
Fax 071 272 80 51
E-Mail: info@metrocomm.ch,
Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Verena Mächler 071 272 80 54

Satz/Gestaltung
Katja Pantaleo, MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen

Druck
Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach

Erscheinungsweise
Erscheint 11 x jährlich, 60. Jg. Auflage: 9450 Expl.
Nächster Insertionsschluss: 8. November 2016
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV).

Anzeige

Freie Gewerbeflächen im Zentrum Balgachs gegenüber Gemeinde, Post und Bank

Die zentrale Lage in der steuergünstigen Gemeinde Balgach und der nahegelegene Autobahnanschluss garantieren eine optimale Erschliessung. Die Gewerbeflächen befinden sich im Erdgeschoss an der Turnhallestrasse 8 in einem 5-Familienhaus mit Eigentumswohnungen. Mietinteressenten vorhanden!

Gewerbeflächen	**à Fr.**	**3'000.–/m²**
Einstellplatz in der Tiefgarage	**Fr.**	**30'000.–**

Tag der offenen Tür
Samstag, 29. Oktober 2016 von 13.00 – 17.00 Uhr
(gesamte Überbauung, alle freien Wohnungen und Gewerbeflächen)

079 665 69 03, Felicita Wäspe **wiesental-balgach.ch**

wäspe+partner ag **Telefon 071 278 28 22** **www.waespe-partner.ch**

Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Verena Mächler | Telefon 071 272 80 54
www.metrocomm.ch

Ausserordentliche GV des VESA

Aufstockung der Elektrofachschule

950 Lernende werden jedes Jahr während den überbetrieblichen Kursen an der Elektrofachschule in St.Gallen ausgebildet. Mit den Räumlichkeiten gelangt die Schule immer wieder an ihre Kapazitätsgrenzen. Deshalb arbeitete der Vorstand des Verbandes der Elektroinstallationsfirmen St.Gallen und Appenzell (VESA) rund um Präsident Stephan Herzig ein Umbaukonzept aus. Dieses sieht vor das bestehende Gebäude um ein vollwertiges Geschoss sowie ein Attikageschoss und Tiefgaragenplätze zu erweitern. Die Mitglieder stimmten an der ausserordentlichen Generalversammlung diesem Vorschlag zu.

Simone Zuberbühler
Leiterin Kommunikation

Stephan Herzig, Präsident Vesa.

Das Platzproblem an der Elektrofachschule bringt Schulleiter Silvio Kluser jedes Jahr auf's Neue ins Schwitzen. 950 Lernende müssen jährlich für die überbetrieblichen Kurse aufgeboten werden. Die Lernenden der Attestausbildungen benötigen engmaschigere Betreuung und somit müssen die Gruppen kleiner gemacht werden. Der Vorstand des Verbandes der Elektroinstallationsfirmen St.Gallen und Appenzell (VESA) erarbeitete ein Konzept für die Aufstockung der Elektrofachschule. Bereits im Frühling dieses Jahres wurden die Vorarbeiten für die Statik des Gebäudes umgesetzt. Das Projekt mit den verschiedenen Varianten wurde an der ordentlichen Generalversammlung im Frühling dieses Jahres von Stephan Herzig vorgestellt. Mit 29 von 33 Stimmen stimmten die anwesenden Mitglieder eindeutig der Variante mit der Aufstockung eines vollwertigen Geschosses inklusive Attikageschoss und der Erweiterung der Tiefgaragenparkplätze zu. Die Investitionssumme dazu beträgt fünf Millionen Schweizer Franken.

Anzeige

cellere
Umbau und Renovation

› Kundenmaurerarbeiten
› Um- und Anbauten
› Küchen- und Badsanierung
› Beton-Instandstellung
› Gebäudesanierung
› Fassadensanierung
› Bohr- und Fräsarbeiten

Cellere Bau AG
9008 St.Gallen

Gut gebaut.
www.cellere.ch

MINERGIE®
FACHPARTNER

KLAR – wir produzieren auch Kunststoff-Fenster! Übrigens in der Schweiz.

Hälg & CO St. Gallen

KLARER FENSTER
alles klar.

Klarer Fenster AG, Gröblistr. 14, 9014 St. Gallen
T 071 272 10 10, klarer@klarer.ch
www.klarer.ch

- Energiesparende **3-fach Verglasung**
- Nach höchsten **Qualitätsnormen** produziert
- greenline – ökologisches **Recycling**